Nach 40 Jahren: Der Sindelfinger Hausfrauenbund hat sich aufgelöst

Den Ortsverband gibt es seit Juli nicht mehr. Beratungsstelle wurde bereits 2015 geschlossen.

VON ANNETTE NÜSSLE

SINDELFINGEN. Der Ortsverband im Hausfrauenbund hat sich im Juli dieses Jahres nach 40 Jahren Tätigkeit aufgelöst. „Wir hatten zum Schluss nur noch 43 Mitglieder und wir alle werden auch nicht jünger", sagt die letzte Vorsitzende Barbara Liebhäußer. Im November 1982 gegründet, hatte der Zusammenschluss teilweise bis zu 172 Mitglieder und bot sowohl Vereinsmitgliedern auch vielen anderen ein abwechslungsreiches Informationsprogramm an.

Vorträge zu ganz unterschiedlichen Themen, verschiedene Lehr- und Besichtigungsfahrten gehörten genauso dazu wie „Frauen aus der Isolierung ihres täglichen Haushalts-Allerleis holen", wie die SZ/BZ nach der Gründung 1982 vermerkte. Die 1986 gegründete Verbraucher-Information wurde sehr gut angekommen und die Mitglieder informierten ehrenamtlich vermehrt über Alltagsfragen. „Es gab Angebote zum Thema ‚Marmelade einkochen' oder ‚Wie wasche ich richtig', immer mit Unterstützung einzelner Firmen", erinnert sich Barbara Liebhäußer.

Bei der letzten Mitgliederversammlung spendete der Ortsverband das restliche Vereinsvermögen. Für den Hospizverein Region Böblingen-Sindelfingen nahmen Birgit Wohland-Braun (links) 1000 Euro und Birgit Hospotzky (Zweite von rechts) für den Ökumenischen Hospizdienst Böblingen, Bereich Kinder- und Jugendhospiz, 500 Euro von Barbara Liebhäußer und Marianne Kurth in Empfang. Bild: z

Ausstellung zu 750 Jahre Sindelfingen

Auch Fahrten zu ganz unterschiedlichen Firmen, sei es Südzucker oder WMF, gehörten genauso zum Programm wie auch reine Ausflüge, um gemeinsame Zeit zu erleben. Durch das Internet und andere Medien sank der Beratungsbedarf in den letzten Jahren so stark, dass die Beratungsstelle 2015 geschlossen wurde. Dank einer Initiative des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung mit Kursen „Neuer Start ab 35" profitierte der Verein von den dort ausgebildeten Hauswirtschaftsmeisterinnen. Diese informierten unter anderem in Schulen über gesunde Ernährung.

Gerne erinnert sich Barbara Liebhäußer an die Schürzenausstellung, die der Hausfrauenbund anlässlich von „750 Jahre Sindelfingen" im Rathaus präsentierte. „Drei Wochen war immer jemand vor Ort, und es war interessant zu sehen, wie Schürzen auch Erinnerungen bei den Betrachtern weckten", sagt Liebhäußer. Der DHB-Ortsverband Sindelfingen gehörte sowohl zum Landesverband Württemberg als auch zum Bundesverband und hat in seiner aktiven Zeit viel erreicht. „Wir haben bei der sogenannten Mütterrente mitdiskutiert, haben unsere Expertise, was das Pflegegeld und die Anrechnung der Pflege im häuslichen Bereich auf die Rente angeht, mit eingebracht, und waren Mitglied im Landesfrauenrat. Wir waren ein tolles Team, haben viel gemeinsam bewegt", sagt Liebhäußer und richtet ihren Dank auch an ihre Mitstreiterinnen. Die Zeiten haben sich geändert und in vielen Städten hat sich der Hausfrauenbund mittlerweile aufgelöst. In ganz Württemberg gibt es nur noch acht Ortsverbände, so Liebhäußer. Bei ihrer letzten Mitgliederversammlung tauschten die Anwesenden noch einmal Erinnerungen aus. „Schade, dass wir uns jetzt nicht mehr so ohne Weiteres sehen", so die einhellige Meinung.